

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 79. Elbing, Donnerstag den 3ten Oktober 1822.

Berlin, den 28. September.

Des Königs Maj. haben geruhet, dem Großherzog von Sachsen-Weimar K. H., mit seinem früheren Range in der diesseitigen Armee, die Stelle als Ober des 8ten Kurassier-Regts. (2ten Magdeburgischen) zu verleihen.

Des Königs Maj. haben geruhet, din 16. Septbr. dem Kap. v. Wachenhusen des 34sten Inf. Regts., bei seiner Entlassung den Character als Major beizulegen.

Elbing, den 27. Septbr.

Bei dem diesjährigen, am Geburtstage Sr. Maj. des Königs gehaltenen feierlichen Königsschießen der hiesigen Schützengesellschaft, gelang es dem Brannweinfabrikant Wiedwald, welchem das Loos die Ehre zugewandt hatte für Se. Königl. Hoheit zu schießen, den besten Schuß zu thun. Der Schützen-Verein wagte es, den damit verknüpften Preis, bestehend in einem silbernen Becher, in tieffter Ehrfurcht Sr. Königl. Hoheit zu überreichen. Mit gewohnter Huld hat der erhabene Fürst die dabei ausgesprochenen Worte treuer Anhänglichkeit an das erlauchete Herrscherhaus aufgenommen, den Preis dem glücklichen Schützen zuerkannt; dem Verein selbst aber einen noch werthvollern Pokal als unschätzbareß Denkmahl des huldvollsten Wohlwollens verehren lassen. Heilig wird dasselbe von dem Verein aufbewahrt werden, und jeder Bürger bei seinem Anblick

um so inniger von dem beglückenden Gefühl und dem freudigen Stolz durchdrungen werden: einem Lande anzugehören, von dessen Herrscherthron so viel Milde und Huld sich verbreitet.

Kassel, den 20. Septbr.

Die Frankfurter Herbstmesse war von einer sehr großen Anzahl Fremden besucht; schon in der Sechste Woche fielen die meisten Geschäfte vor: in Seiden- und Baumwollenwaaren bemerkte man keinen Ueberfluß, erkere waren sehr gesucht, auch alle Baumwollenwaaren und halbseidene Zeuge fanden guten Absatz; Tuch weniger. Leder wurde, ohne daß der Preis stieg, fast gänzlich verkauft. Die meisten Zahlungen geschahen in Preuß. Courant, das jedoch höher im Kurse stand, als in der vorigen Messe.

Der Russ. Kaiserl. Gesandte zu München, soll am 13. Sept. die Nachricht erhalten haben, daß des Österreichischen und des Russischen Kaisers Majestäten, am Hoflager in Tegernsee eintreffen werden.

Hier eingekommenen Nachrichten zufolge, wollen des Königs von Preußen Maj., Höchstwelche unter dem Namen eines Grafen von Ruppin reisen, den 23. in Fulda, den 24ten in Hanau, und den 25ten in Frankfurt eintreffen.

Se. K. H. der Kronprinz von Baiern werden im October eine Reise nach Italien antreten, und den Winter daselbst verweilen.

Vom Main, den 21. September.

Am 15ten dieses hat der griechische Hülfverein zu Stuttgart eine Sitzung gehalten, der auch mehrere Mitglieder der an andern Orten zu diesem Zwecke gebildeten Gesellschaften beizuhöhen. Die fernere Bildung des unter Hr. Rephallos, welcher, wie man weiß, unter deutschen Fahnen bei Leipzig socht, zu errichtenden Bataillons, geht ihren ungehörten Gang fort, und dasselbe wird, sobald es die Normalzahl, 600 Köpfe, erreicht hat, zu Marseille sich einschiffen. Als unerlässliche Bedingung für die bei jener Schaar zu enrollirenden Individuen ist festgesetzt worden, daß sie durchaus sittliche Menschen seyn und sich ausweisen müssen, welche durch ihre Emigration aus dem Vaterlande keine dem Staate, welchem sie angehören, schuldige Verpflichtungen hintanziehen. Gleichen Fortgang haben die Ankäufe von Waffen. Ein edler Menschenfreund hat allein 4000 Gewehre zusammengebracht. Im Uebrigen wird jenes Bataillon eine ganze vollständige Ausrüstung, jedoch erst bei seiner Einschiffung, und selbst ein Musik-Chor erhalten, da es gleichsam die Pflanzschule für die griechischen Kriegsvölker bilden soll.

Aus Italien, vom 4. Septbr.

Nachrichten aus Morea vom 29. August gemäß, haben die Griechen, nach erfolgtem Einmarsch der Türken, zwar Korinth verlassen, aber vorher Alles zerstört und bis Argos sämtliche Dörfschaften verbrannt. Die Türken, unter Anführung Mahmut Ali Paschas, drangen rasch bis Argolita vor, allein hier hatten Kolokotroni und Mictas ihre Streitkräfte vereinigt, und schlugen die Türken drei Tage hinter einander zurück. Die Türken sollen hierbei gegen 5000 Gefangene verloren haben; überdies wurden 2000 Pferde und 260 Kameele erbeutet. Die Türken zogen sich nach dieser Niederlage auf Korinth zurück, wohin sie von den Griechen verfolgt wurden. — Briefe aus Argos vom 20. Aug. melden Folgendes: „Es ist unseren vereinigten Anstrengungen gelungen, den in Morea eingedrungenen Türken am 15ten, 16ten und 17ten d., bei Argolita eine starke Niederlage beizubringen. So eben wird den die Geschäfte des Inneren besorgenden Senatoren, der Kopf des Seraskiers Mahmut Ali, Pasch von Salom nicht, feierlich überbracht. Er blieb auf dem Schlachtfelde. 7000 Türken sind gefangen, was nicht getödtet wurde, zog sich nach Korinth zurück, um zu Eurschid Pascha zu stoßen. Am 18ten begannen die Türken schon Unterhandlungen wegen der Uebergabe von Korinth, und räumten die Citadelle sogleich, zum Beweise ihrer aufrichtigen Gesinnungen. Kolokot-

troni und Mictas hatten Alles verbrannt, und durch diese Maaßregel das Vordringen der Türken bis Argos verhindert; unterdessen sammelten sie ihre Streitkräfte und richteten diese Niederlage an. Der Senat hat sich alles Einflusses auf die Militär-Angelegenheiten begeben, und eine oberste Militär-Diktatur anerkannt; allein viele Verräther sind entkauptet worden. Unsere große Flotte, 60 Segel stark, hat 30 Brander bei sich, und folgt der Türkischen nach Patras zu. Auch sind von Spezzia noch 30 Schiffe nach Patras unterwegs.“

Der Schiffs-Capitän Vitali, der in 22 Tagen aus Morea in Livorno angekommen, hat folgende Nachricht mitgebracht: Die Türken hungernd und von allen Seiten beunruhigt, begannen bereits den Rückzug. In der Gebirgsebene von St. Georg, zwischen Corinth und Argos, holten die Hellenen den Feind ein, nachdem sie früher schon diesen Ergaß hatten besetzen lassen, schlugen ihn gänzlich und nahmen ihm alle Kriegsvorräthe, Gepäcke u. ab. Der Rest der Türken zog sich in Unordnung gegen Corinth zurück. In dieser Schlacht ist der Generaladjutant (Chiaja Bey) des Eurschid Pascha geblieben, so wie Camil Bey und dessen Sohn. Die Regierung hat Befehl gegeben, daß alle Todte des Feindes in Argos und der Gegend verbrannt werden sollen, damit die Luft nicht verpestet werde. Die Unsrigen haben 40 vornehme Türken als Geiseln für die Uebergabe von Napoli di Romania, worunter auch der Sohn des Pascha von Napoli sich befindet. Da die Hellenen aufhören, seitdem der Feind im Peloponnes eingerückt war, den Türken in Napoli di Romania Lebensmittel zu liefern, und da die türkische Besatzung die Niederlage der ihrigen erfahren hat, so wird nun nach der früher geschlossenen Convention Napoli an die Hellenen übergeben werden. — In Epirus haben die Unsrigen wegen der Menge des Feindes sich auf Vertheidigung der errungenen Vortheile eingeschränkt. Der Feind fiel mit einem weit überlegenen Kavallerie-Corps der Hellenen und das der Philhellenen her, und es wäre ihm vielleicht gelungen, sie aufzureiben, wenn nicht ein hellenischer Anführer von den irregulären Truppen mit 40 Scharfschützen eine Anhöhe besetzt und den Feind so lange aufgehalten hätte, bis das Corps Zeit gewann, sich nach Camboti zurückzuziehen. Die Philhellenen haben hierbei 60 ihrer besten Leute verloren. Normann ist gesund, und die Deutschen haben die größte Tapferkeit gezeigt. Wir nähern uns dem Winter, während dessen wir Zeit gewinnen, mehr Ordnung in unsere Angelegenheiten zu bringen, um, mit Gottes Hülfe, im Frühjahr mit er-

neuerter Kraft und größerm Erfolge angriffsweise zu verfahren.

Sobald das türkische Heer und die Flotte in und bei Morea erschien, rief die griechische Regierung alle Einwohner zu den Waffen: Ihr braucht, sagte sie in ihrer Kundmachung, den Blick nicht weit umher zu senden, um würdige Vorbilder für Euer jetziges Benehmen zu finden. Blickt nur um Euch auf die Grabbügel Eurer ruhmbekränzten Väter. Den Einwohnern auf Vdra, Ipsara und Spezia wurde besonders zugerufen: die feindlichen Schiffe, die ihr noch nicht vernichtet habt, sind eben so wenig von Eisen und Erz als jene die ihr bereits zerstört. Be- weiset: daß nicht Massen von Holz, sondern Männer den Sieg in Seesgefechten entscheiden.

Die neu ernannten Fürsten der Wallachei und der Moldau haben am 23. August ihre Reise angetreten. Der Fürst der Wallachei geht zu Lande nach Bucharest; der Moldau zur See bis Varna, und von da nach Jassy.

Nie ist noch ein Patriarch mit größerer Auszeichnung in Konstantinopel behandelt worden, als Anthimos, Bischof von Chalcedon. Am Morgen seiner Wahl wurde er mit vielem Pomp in den Pallast des Großveziers geführt. Dort empfing er aus den Händen desselben die Bestätigungsbefehlshandlung und das Ehrenkleid; letzteres wurde sogar zur Verwunderung aller Anwesenden, auch den übrigen Bischöfen zu Theil. Bei dem feierlichen Zuge zur Residenz des Patriarchen hielten fünf Officiere des Serail, die nie zuvor bei einer solchen Gelegenheit erschienen waren, Ordnung. Sämmtliche Bischöfe waren zu Pferde, welches sonst nur dem Patriarchen allein, und höchstens zwei Bischöfen, die man seine Väter nannte, gestattet war. Der Sultan und sämtliche Minister, thaten auf die bei Ernennung eines Patriarchen gebräuchlichen Geschenke, welche auf 200.000 Piaster geschätzt werden, Verzicht; man versichert sogar, der Sultan habe die Unterbeamten des Serails für das durch eine ähnliche Verzichtleistung von ihnen gebrachte Opfer entschädigt. Der neue Patriarch hat einen Hirtenbrief erlassen, worin er zu einem friedlichen und ordnungsmäßigen Betragen ermahnt. Er warnt vor thörichten Projecten, die nur zum Schaden der Gemeine ausschlagen könnten, und empfiehlt dem weiblichen Theile Bescheidenheit, Sittsamkeit und Beschränkung alles übertriebenen Aufwandes, besonders in der Kleidertracht.

Madrid, den 7. Septbr.
Die permanente Deputation der Cortes meldet den Deputirten zu den außerordentlichen Cortes; daß sie

berufen sind, um der Regierung die benöthigte Unterstützung zu gewähren sowohl an Menschen als an Geld, um die Bedürfnisse des Staats zu bestreiten, und die Rebellen bekämpfen zu können, um wichtige Angelegenheiten mit einigen fremden Mächten in Ordnung zu bringen; der spanischen Armee ein Militairgesetzbuch zu geben, und einen Codex über das Verfahren in bürgerlichen Rechtsachen anzufertigen.

Bei der Durchreise der Prinzessin von Beira durch Trujillo wurde dem Infanten, ihrem Sohne, eine Uniform der Nationalmiliz verehrt.

Gen. Carl. Barcena ist zum General, Capitain des vierten Militair-Districts; Brig. Honorato del Blesel zu dem von Cadix; Maris. del Campo A. M. Chacon zu dem von Salamanca; Brig. Ant. Burriel ad interim zum Chef des hiesigen Generallandes ernannt.

Vermischte Nachrichten.

Bern. Der hiesige Mechanikus Schenk hat eine Saugspitze erfunden, welche das Wasser leicht aus dem Bache saugt, dasselbe 125 Schuh hoch spritzt und zwei andere gemeine Feuerispitzen unterbrochen hinlänglich mit Wasser versieht; sie kostet 80 Duklonen.

Die ansehnliche Handlung Paul Harrers Erben zu Züllichau hat vor Kurzem ihre Waale nach englischer Art, auch eine hydraulische Tuchpresse mit einem Aufwande von fast 6000 Rtlr. eingerichtet.

Von Verona.

das gegenwärtig durch den Congreß und die Zusammenkunft der mächtigsten europäischen Monarchen in dieser Stadt ein neues Interesse gewinnt, verdient wohl, unsern Lesern einiges in leise Erinnerung gebracht zu werden. Bekanntlich gehörte Verona zur Republik Venedig, kam nach dem Untergang dieser Republik im Jahre 1797 unter österreichische Herrschaft, welcher sie jetzt wieder unterworfen ist, nachdem sie während der Bonaparteschen Uebermacht vom Jahre 1805 bis zur Restauration des Jahres 1814 zum Königreich Italien gehörte hatte. Die Zahl ihrer Einwohner, die sonst größer war, beträgt gegenwärtig etwa 45.000; ihre meistens engen und schmutzigen Straßen, sind aus vielfachen Reisebeschreibungen bekannt, und wir empfehlen den Lesern, die Ergözung finden an manchen Besonderheiten, die durch jene Beschaffenheit der Straßen und die Gewohnheiten der Einwohner sich ergeben, nachzulesen, was Götthe darüber im ersten Theil seiner Italienischen Reise erzählt. Interessanter dürfte es seyn, der eigenthümlichsten Merkwürdigkeit dieser Stadt, des kolossalen Ueberrestes aus der alten Römerzeit, des Amphitheaters und der innerhalb desselben befindlichen Arena zu gedenken. Wir wollen darüber zwei geistvolle Reisende, Götthe und einen neueren, unsern Mitbürger Friedrich v. Rauwer, reden lassen.

Zuerst Göthe: Als ich hineintret, mehr noch aber als ich oben auf dem Rande umher geh, schien es mir felsam, etwas Großes und doch eigentlich nichts zu sehen. Auch will es leer nicht gesehen seyn, sondern ganz voll von Menschen, wie man es neuerer Zeit dem Kaiser Joseph und dem Pabst Pius dem 6ten veranstaltet. Der Kaiser, der doch auch Menschenmassen vor Augen zu haben gewohnt war, soll darüber erstaunt seyn. Doch nur in der frühesten Zeit that es seine ganze Wirkung, da das Volk noch mehr Volk war als es jetzt ist. Denn eigentlich ist so ein Amphitheater recht gemacht, dem Volk mit sich selbst zu imponiren, das Volk mit sich selbst zum Besten zu haben. Wenn irgend etwas Schauwürdiges auf flacher Erde vorgeht und alles zulauf, suchen die Hintersten auf alle mögliche Weise sich über die Vordersten zu erheben; man tritt auf Bänke, stellt Gasser herbei, fährt mit Wagen heran, legt Bretter hinüber und herüber, besetzt einen benachbarten Hügel und es bildet sich in der Geschwindigkeit ein Krater. Dies allgemeine Bedürfnis durch die Kunst zu befriedigen, ist hier die Aufgabe des Architekten. Er bereitet einen solchen Krater durch Kunst so einfach als nur möglich, damit dessen Zierrath das Volk selbst werde. Wenn es sich so beisammen sah, mußte es über sich selbst erstaunen; denn da es sonst nur gewohnt, sich durcheinander laufen zu sehen, sich im ewigem Gemühle ohne Ordnung und sonderliche Zucht zu finden, so sieht das vielköpfige, vielsinnige, schwankende, hin und her irrende Thier sich zu einem edlen Körper vereiniget, zu einer Einheit bestimmt, in eine Masse verbunden und befestigt, als Eine Gestalt, von Einem Geiste belebt.

Die Simplicität des Oual ist dem Auge auf die angenehmste Weise fühlbar, und jeder Kopf dient zum Maasse, wie ungeheuer das Ganze sey. Jetzt, wenn man es leer sieht, hat man keinen Maassstab, man weiß nicht ob es groß oder klein ist.

Käumer: Alles aber verschwindet vor dem alten Theater, vor der Arena. Durch enge Gassen fragten wir uns Abends nach dem Platz, und bei einer raschen Wendung stand auf einmal der Riesenbau im Mondeslicht vor uns. Ein enger Eingang führte uns in den innern Raum; wir hörten Uhus auf und Gledermduse in den Gängen, sahen rasche Eidechsen durch die Ritzen schlüpfen, und diese eigene abgeschlossene Welt schien sich um ein späteres Jahrtausend nicht zu kümmern. Wer kann glauben, das jenseits dieser Mauern die versammelten Veronesen Herren und Damen Kaffee trinken, Calami essen, Rosenkränze beten, den Polichinell belachen, verchnittene Sänger beklaffen, und was dergleichen wichtige Dinge mehr sind. Hier innerhalb der Arena ist noch Rom, und Napoleon hatte Recht, als er vom Anblick desselben ergriffen, dem Direktorium schrieb: was wollen hiergegen die Mesquiniten unsers Marsfeldes bedeuten. Die Bevölkerung der ganzen Stadt hatte hier Platz; ehe die obersten Umgebungen einfielen, mochten 30,000 Menschen sitzen und durch zwei und siebenzig Thüren aus- und eintreten. — Verona ist der Geburtsort des Capella, des Cornepius Nepos, des ältern Plinius, des Plutarchus, und in neuerer Zeit des großen Malers Paul Veronesi; die Bildsäulen der ersten befinden sich auf

dem Rathhause. Merkwürdig unter den Gebäuden ist das Thor Porta Stupa, wegen seiner Schönheit und weil es immer verschlossen ist. — Die Freunde der Poesie und insonderheit des sentimentalen Dramas erinnern wie an die tragische Geschichte der beiden Liebenden aus den feindseligen Partbeien der Capulet und Montecchio, die vor Jahrhunderten in dieser Stadt wohnten. Man zeigt noch das Grabmahl der Liebenden und Manche tragen schon in Ringen ein Stück aus den Ruinen des Grabsteins. Madame Stieh (Schauspielerin in Berlin) besitzt einen solchen Ring, den sie von einem Verehrer ihrer Darstellung der Julia zum Geschenk erhalten — Schließlich mag noch folgende Stelle aus Göthes interessanter Schilderung des Gewerbes und Volkslebens in Verona, hier Platz finden: Das Volk rührt sich hier sehr lebhaft durcheinander, besonders in einigen Straßen, wo Kaufmänn und Handwerksbuben aneinander stoßen, sieht es recht lustig aus. Da ist nicht etwa eine Pöhr vor dem Laden oder Werkstattzimmer, nein, die ganze Breite des Hauses ist offen, man sieht bis in die Tiefe, und alles, was darin vorgeht. Die Schneider nähen, die Schuster ziehen und polen alle halb auf der Gasse; ja die Werkstätten machen einen Theil der Straße. — Uebrigens Schreien, Schälern und Singen sie den ganzen Tag, werfen und halgen sich, jauchzen und lachen unaufhörlich. Die milde Lust, die wohlfeile Nahrung läßt sie leicht leben. Alles was nur kann ist unter freiem Himmel. Nachts geht das Singen und Lärmen erst recht an. Das Liedchen von Marlborough hört man auf allen Straßen, dann ein Hackbrett, eine Violine; sie üben sich alle Vögel mit Pfeisen nachzumachen; die wunderlichsten Töne brechen überall hervor. Ein solches Uebergesühl des Daseyns verleiht ein mildes Klima auch der Armut, und der Schatten des Volks scheint selbst noch ehrwürdig.

Fonds- und Geld-Cours.		Preuss. Courant.	
Berlin, den 27. Septbr. 1822.		Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	- - - -	73 $\frac{1}{2}$	73 $\frac{1}{8}$
Prämien-Staats-Schuld-Scheine	- - -	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{8}$
Lieferungs-Scheine pro 1817	- - -	—	—
Pr. Sächs. Central-Steuer-Scheine	- - -	—	—
Berliner Banco-Obligationen	- - -	82	81 $\frac{1}{2}$
Churm. Lands. Oblig. Zins. Mai 1813	- - -	66	—
Neumark. dito Juli 1813	- - -	67	—
Berliner Stadt-Obligationen	- - -	101 $\frac{1}{2}$	101
Königsberger dito dito franc. Zins.	- - -	—	—
Elbinger dito dito franc. Zins.	- - -	97	—
Danziger dito dito in Rthl.	- - -	31	—
dito dito dito in Guld.	- - -	30	—
Westpreussische Pfandbriefe	- - -	79 $\frac{1}{2}$	—
dito vorm. Poln. Anth. dito	- - -	74 $\frac{1}{2}$	74
Ostpreussische . . . dito	- - -	79 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche . . . dito	- - -	98 $\frac{1}{2}$	—
Chur- und Neumärkische dito	- - -	90 $\frac{1}{2}$	102
Schlesische . . . dito	- - -	102 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche Domänen . dito 50	- - -	98 $\frac{1}{2}$	—
Märkische dito . dito	- - -	98 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . dito	- - -	96	—
Preuss.-Englische Anleihe C. 62 Rthl.	- - -	91 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$

Elbing, Donnerstag den 3ten October 1822.

Bekanntmachung

die Verpachtung des Königl. Domainen-Amtes Culm betreffend.

Das Königl. Finanz-Ministerium hat bestimmt daß die Bekanntmachung vom 6ten August c. wegen Verpachtung des Königl. Domainen-Amtes Culm im Wege der Submission (Siehe Amtsblatt Stück 38. und Elbingsche Zeitung Nr. 75.) dahin eine Abänderung erleiden soll, daß die Submission nicht bis zum 1sten Octbr. c. sondern bis zum 1sten Novbr. d. J. bei der Königl. Regierung zu Marienwerder angenommen werden und daß die Eröffnung derselben durch diese Behörde in Marienwerder am 2ten Novbr. d. J. statt finden wird, welches wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Danzig, den 20. Septbr. 1822

Königl. Preuß. Regierung Erste Abtheilung.

PUBLICANDA.

Die durch die Bekanntmachung vom 17. Sept. d. J. angekündigten Expositions-Termine zu der Verpachtung einiger Königl. Administrationsstücke, Einmiethehöfereien u. kleine Arendestücke sind abgeändert, und es werden zur Verpachtung vom 1. Jun. 1823 ab, zur Exposition gestellt werden: A. Dienstag den 22. Octbr. 1822 in dem Locale der Königl. Intendantur zu Elbing von des Vormittags: 1. die Kalksteinsammlung am Haase von Christian Dreher in Lenzen gepachtet. 2. Die Entenjagd bei Grenzdorf vom Peter Reich gepachtet. 3. Die Kohnkampfe in der Weichsel bei Grenzdorf vom Schulzen Dengel und der Wittve Joost gepachtet. 4. Die Kohnkampfe im Drausenfee von dem Mich. Briehn und Michael Hinz und der Dorfschaft Streckfuß bis 1. Jun. a. f. gepachtet. 5. Die Weidewermler-Wohnung auf dem Administrationsstück Wolszajel. B. Mittwoch den 23. October d. J. in dem Schulzenhofe des Dorfs Schlamsack Intendantur-Amtes Elbing, die 1ste und die 6te Hauptparzele von angeblich resp. 1 Hufe 11 Morgen 154 $\frac{1}{2}$ Ruthen fulmisch und 29 M. 157 $\frac{1}{2}$ R. fulm. von den Weidelandereien bei Schlamsack welche in angemessene Abschnitte getheilt, und von dem 1. Jun. 1823 bis dahin 1825 zur Zeitverpachtung licitirt werden sollen. C. Donnerstag den 24. Octbr. d. J. in dem Schulzenhofe zu Krebsfelde Intendantur-Amtes-Elbing von des Vormittags um 10 Uhr ab, 1. Die 1 Hauptparzele der Krebsfelderweiden, welche angeblich 1 Hufe 12 Morgen 71 Ruthen fulmisch enthält, bis zum 1. Jun. in 10 Theilen verpachtet ist. 2. Von der 2. Hauptparzele die 9 Morgen 222 R. fulmisch, welche bis zum 1. Jun. l. J. der Dietrich Dyck zu Krebsfelde gepachtet hat. 3. Von der 3. Hauptparzele 3 Morgen 10 Ruthen, welche der Abraham Wiebe zu Klein Mausdorf jetzt gepachtet hat. 4. Die 5. Hauptparzele, welche angeblich 2 Hufen 12 Morgen 48 Ruthen fulmisch enthält und in 14 Theile bis zum 1. Jun. l. J. verpachtet ist.

Diese Ländereien werden bei annehmblichen Pachtgeboten und mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministerii bis zum 1. Jun. 1827 verzeitpachtet werden. D. Freitag den 25. Octbr. d. J. in dem Königl. Commissions-Hause zu Kobach von des Vormittags um 10 Uhr ab, von dem Königl. Administrationsstück Kobach und Horsterbusch, 1. von der Tafel A. 1., die zu Osterland zu benutzenden Abschnitte, wovon jeder angeblich 5 M. 215 $\frac{1}{2}$ R. fulmisch enthält. 2. Von der Haupttafel Nr. 4. 3 Abschnitte von angeblich resp. 4 Morgen 200 Ruthen fulm., 6 Morgen fulm., u. 2 Morg. 200 Ruth. f. 3. Die Haupttafel A. 5. mit Ausschluß der Deputat-Ländereien des Deichbau-Conducteur Kummer und des Schulzenrers auf Kobach in 14 Abtheilungen, und die darin belegenden 2 Wiesen von angeblich 1 M. 295 $\frac{1}{2}$ R. fulmisch u. 6 M. 98 $\frac{1}{2}$ R. fulm. und ein Stück Auegründung von 1 M. 86 R. ful. Diese Ländereien werden bei annehmblichen Gebotten auf drei Jahre vom 1. Jun. 1823 bis dahin 1826 verpachtet werden. Der übrige Theil von dem Administrationsstück Kobach und Horsterbusch wird von dem 1. Jun. l. J. ab, durch Austreiben von Weidewieh benutzt werden, worüber eine besondere Bekanntmachung ergeht. Jeder Meistbietende bleibe bis zur weiteren Bestimmung an sein Gebot gebunden, und muß dafür wenn es verlangt wird, Sicherheit bestellen.

Danzig, den 23ten September 1822.

Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

Da von dem Unternehmer des Chauffee Baues auf der Strecke von Tschibors bis Milsfelde Herrn Amts-rath Roger nunmehr mit den Arbeiten an diesem Wege begonnen wird, so muß die Straße über Reuhoff nach Milsfelde vorläufig gänzlich gesperrt werden. Dies wird hierdurch mit dem Bemerkung bekannt gemacht, daß während dieses Kunststraßen-Baues alle Fuhrwerke von Milsfelde über Grünau und Oberkerbswalde nach Elbing fahren müssen. Elbing, den 27ten September 1822. Der Landrath Abramowski.

Da durch einen Druckfehler im Kalender der bevorstehende Jahrmarkt in Draulitten auf Mittwoch nach dem Preuß. Holländischen Michaelis-Markt, statt Mittwoch 14 Tage nach demselben angelegt ist, so wird zu Beseitigung aller Mißverständnisse hiedurch bekannt gemacht, daß der Jahrmarkt in Draulitten wie immer am Mittwoch 14 Tage nach dem Preuß. Holländischen Michaelis-Markt abgehalten werden wird. Elbing, den 28. Septbr. 1822.

Königl. Preuß. Polizei-Directorium.

Von dem unterzeichneten Land- und Stadtgericht wird der Ratmacher George Stephan, welcher am 28ten September 1817 mit seinem Gefellen Sodamowski bei kürmischer Witterung auf eisnem mit Ziegeln beladenen, am 29ten ej. m. et a

umgeflücht in der Weichsel gefundenen Boote von Schönbäum aus nach Groß Brunnau zu, gefahren, seitdem aber von seinem Leben und Aufenthaltsorte keine Nachricht gegeben, auf den Antrag seiner Ehefrau hierdurch öffentlich vorgeladen: ob binnen neun Monaten und spätestens in Termino den 5ten Februar 1823. entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und dem gemäß seiner Ehefrau die anderweitige Verheirathung gestattet werden soll.

Neustadt, den 27ten April 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Auf den hier belegenden, vermuthl. der Wittwe Maria Reimann geborne Litschke, jetzt dem Schumachermeister Adam Traß, gehörigen Grundstücken, welche in dem Hypothekenbuch mit A. IV. 58. und A. IV. 53. bezeichnet sind, ist für Friedrich Wilhelm Reimann ein väterliches Erbtheil von 117 Rthl. 77 gr. auf Grund des Erbzeugnisses, über den Nachlaß des verstorbenen Töpfermeisters Ephraim Reimann vom 13/17ten Decbr. 1798 in Folge der Verfügung vom 21ten Januar 1799 eingetragen. Dieses Document ist an Andreas Perner, Vormund des damals minderjährigen Gläubigers, welcher im Jahr 1814 im hiesigen St. Georgshospital verstorben, ausgehändigt, in seinem Nachlasse aber nicht gefunden worden. Es werden deshalb alle diejenigen, welche als Pfand-Inhaber, Creditoren oder sonstige Rechte aus diesem Document haben, hiemit auf den 21ten October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Kammergerichts-Referendarius v. Brünnow, zur Anmeldung und Bescheinigung derselben, vorgeladen, unter der Warnung, daß die Ausbleibenden mit ihren diesfälligen Ansprüchen werden präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt, und das Document für ungültig und nichtig wird erklärt werden. Elbing, den 24ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht zu Elbing wird der Schneidermeister Ernst Seherke, welcher aus Golding in Curland gebürtig, im Jahr 1815 den Feldzug gegen Frankreich bei dem 2ten Infanterie-Regiment (2ten Ostpreussischen) als freiwilliger Jäger mitgemacht, und nach beendigtem Feldzuge aus der Besatzung vom gedachten Regimente seine Entlassung erhalten, auf den Antrag seiner Ehefrau Anna Seherke geborne Hage hiermit öffentlich und vergesellschaftet vorgeladen, ob binnen 3 Monaten und spätestens im dem allhier zu Rechtshaus auf den 21ten October c. Vormittags

um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justizrath Albrecht anstehenden Termin, entweder in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte zu melden, die von seiner gedachten Ehefrau wegen bösslicher Verlassung angestellte Klage gehörig zu beantworten, und der Instruction der Sache gemäß zu seyn. Im ausbleibenden Fall hat derselbe zu gemäßen, daß nur nicht das Band der Ehe getrennt, sondern er auch für den allein schuldigen Theil erklärt werden wird.

Elbing, den 4ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der Dorothea vermuthl. gewesene Dorisch geborne Kuhn, jetzt verheiratete Fleischermeister Salz und deren jetzigen Ehemann gehörige sub Litt. A. XIII. 103. auf dem neuen Gut gelegene, auf 432 Rthl. 22 Sgr. 11 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Der Licitations-Termin hiezu ist auf den 7ten November c. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Albrecht anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gemäßen zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn rechtliche Hindernisse nicht eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht meiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 12ten Juli 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent, soll das der vermuthl. gewesenen Siegmund und jetzt verheirateten Michael Barmisch gehörige sub Litt. D. IV. 19. 20. im Dorfe Stauba gelegene, auf 2068 Rthl. 7 gr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 16ten September, den 16ten November c. und den 16ten Januar f. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Franz anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefodert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlautbaren und gemäßen zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Meistbietender bleibt, wenn

nicht rechtliche Hindernissursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später eintommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. — Zugleich laden wir die etwaigen Eiben des angeblich in Friedrichsbruch Amts Unistaw verstorbenen Adam Jahn, als Real-Gläubiger, zu diesem gleichfalls unter der Verwarnung hiedurch vor, daß im Fall des Ausbleibens, dem Reißbierenden nicht nur der Zuschlag erteilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztere ohne daß es zu diesem Zweck der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird. — Die Box des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspiciert werden.

Elbing, den 14ten Juni 1822.

Königl. Preuß. Stadgericht.

Am diesjährigen Erndtfeest den 6. Oktbr. c. soll die höhern Orts genehmigte Haus-Collecte zum Besten des Pestbude, Stifis gehalten werden: welches dem hiesigen Publico zur Spendung reichlicher Gaben bekannt gemacht wird.

Elbing, den 20ten Septbr. 1822.

Der Magistrat.

Zur öffentlichen Ausbietung der 4 großen Mälz Häuser der hiesigen Brauer, Innung, welche in unserer früheren Bekanntmachung vom 11ten Juni c. näher beschrieben worden sind, zu erbpächtliehen Rechten oder zu freiem Eigenthum ist, da in dem den 4ten d. M. angetandenen Termine annehmbare Käufer sich nicht eingefunden, ein anderweitiger Termin auf den 20ten Octbr. Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause vor unserm Deputirten Herrn Stadirath Schwarz anberaunt worden, welchen wir hiemit wiederum zur Kenntniß des Publicums bringen.

Elbing, den 6. September 1822.

Der Magistrat.

Der von mir im Wege einer Privat. Ausfuhrung übernommene Chausséebau für die Strecke von 1½ Meilen von Lichthorst über Neuhoff bis Altfelde auf der Straße zwischen Elbing und Marienburg, steht von der Neu. öffer Schanze ab nach Altfelde hin, bereits n voller Thätigkeit. Um jedoch mit den Erdrbeiten dieses großen Baues, bis zum Spätherbst dieses Jahres, noch mehr thätiger vor-

schreiten zu können, beabsichtige ich, die möglichst größte Anzahl von Erdarbeiter dort anzu stellen. Ich fordere daher alle dazu irgend arbeitslustige und arbeitsfähige Mannschaften aus der Nähe und Ferne hiermit auf, sich dieserhalb des baldigsten bey dem Herrn Bau-Conducteur Neufeld in Neuhoff zu melden, der sie so gleich auf Tagelohn oder Accord, zur Arbeit an stellen wird. Jeder Arbeiter hat so viel als möglich, seinen eigenen Spaten mitzubringen, auch haben die Auswärtigen, sich durch Vor zeigung ihrer Pässe aus ihrer Heimath näher auszuweisen. Kräftige und fleißige Arbeiter, können hier auf längere Zeit, einen reichlichen Verdienst finden, auch ist dafür gesorgt, daß alle fremde Arbeiter, sich in der Nähe der Bau stelle, für eine billige Bezahlung, in Kost und Schlafstelle eindringen können.

Elbing, den 25sten Septbr. 1822.

Der Amtsrath und Intendant Rozer.

Alle diejenigen, welche an den hiesigen Königl. Steueramts-Secretair Herrn Ducow begründete Forderungen aus irgend einem Rechtsgrunde zu ha ben vermaßen, werden ersucht, sich mit ihren dies fälligen Ansprüchen sätlich, jedoch spätestens bis zum 15ten October c. persönlich oder schriftlich in der Behausung des unterzeichneten Justiz-Commis sarius auf dem innern Mühlendam zu melden, ihre Liquidationen anzugeben und die Richtigkeit dersel ben nachzuweisen oder wenigstens zu bescheinigen, wonach die Liquidanten wegen ihrer vollständigen Befriedigung das Nähere von mir erfahren werden.

Elbing, den 1. Oktbr. 1822.

Lawerny.

In der ehemaligen Zanderschen Brennerei auf dem innern Vorberge, sollen den 10ten d. M. Vor mittags 9 Uhr mehrere Rüben und sonstige Brenn weinbrennerei, Geräthschaften an den Reißbierenden gegen baare Zahlung verkauft werden. Elbing, den 1. Oktbr. 1822.

Franz.

Mittwoch den 9ten October a. c. Nachmittags um 2 Uhr, wird in der Saale des Englischen Hauses, Friedrich Wilhelmplatz, eine Partie hier frisch an gekommener auserlesenen schöner Parlemer Blumen zwiebeln, bestehend aus einfachen und doppelten Spaz elischen Taceten, Kamukeln, Torquillen, Iris, ein fache und doppelte frühe und späte Tulpen, Anem.

nen, Crocus, Fritularen und dergleichen, an den Weißbierenden gegen baare Zahlung in Preussisch Courant verkauft werden. Die Verzeichnisse hierüber werden nicht herumgeschickt, sondern sind entweder bei bei Unterzeichnetem in dessen Behausung bei dem Wirthmeister Herrn Kohl in der heiligen Geiststraße neben dem Indusirihause von jetzt ab gratis zu haben, oder werden während der Auction vertheilt werden. J. F. T. Piotrowski, Makler.

Donnerstag den 10ten Oktober Vormittag um 9 Uhr wird im Saale des Englischen Hauses, Friedrich Wilhelmsplatz, eine Parthie feiner und ordinärer Tuche, wie auch verschiedene Manufaktur Waaren, von welchen die Gattungen in den Avertissements werden näher benannt, in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung in Preuss. Courant verkauft werden, wozu Kauflustige einladet der Makler J. F. T. Piotrowski.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich seit dem 1sten Oktober d. J. den Kramladen im Fischersdore übernommen, und in demselben eine vollständige Gewürz- und Material-Handlung etablirt habe. Mein stetes Bestreben wird seyn: einen jeden reell und prompt zu bedienen, auch immer für gute Waaren zu sorgen, und die billigst möglichen Preise zu stellen, weshalb ich um geneigte Abnahme ergebenst bitte.

Joh. Sam. Pianka.

Einem geehrten Publikum zeigen wir hiemit ergebenst an, daß wir vom 1sten October a. c. ab, eine Lederhandlung in dem Hause des Marktmeisters Herrn Groß in der Brückstraße, neben am goldenen Löwen, eröffnen werden. Wir verbinden mit dieser Anzeige die Versicherung, daß unser Bestreben stets dahin gerichtet seyn wird, jeden Käufer durch vorzüglich gute Waare und billige Preise zu befrieden zu stellen.

J. G. Schwarz et C.

Montag den 7ten Oktober wird frisch Sonnenbier zu haben seyn bei

Joh. Giese, Wittwe.

Montag den 7ten Oktober ist frisch Sonnenbier bei

Joh. Heyden, Wittwe.

Mit frischen gezogenen und gegossenen Salzfischen, besonders Nachtlische, die 8 Stunden brennen, im gleichen mit einem ansehnlichen Sortiment Spiegel und Spiegelgläser, und mit Englischem Haartuch zu Stuhlbezügen, empfiehlt sich bestens

Joh. Stahlenbrecher.

Gute rote und weiße Kartoffeln sind zu haben im wilden Mann in der Neustadt.

Necht gute Karpfen sind zu haben auf dem Schiffervorberge bei Johann Nachtigall.

Wein Stall auf der Himmel, mit oder ohne Land, ist billig zu verkaufen oder zu vermieten.

Armenowski.

In meinem Hause an der Spieringsstraße sind zwei aneinander hängende Stuben in der ersten Etage zu vermieten.

J. Zeising.

Verpachtung. — Der Betrieb der Landwirthschaft des Guts „der Holm“ soll Montag den 14. Oktober a. c. um 10 Uhr Vormittags in der Lange gasse Nr. 396. im Wege des Meistgebots in Pacht auf ein Jahr ausgethan und Contract sogleich abgeschlossen werden. Die Bedingungen sind in oben genanntem Hause jederzeit einzusehen. Danzig, den 30sten September 1822.

Ich zeige ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert, und anj. 30 vor dem Königsbergersdore am Exercierplatz wohne. Hinz junior, Uhrmacher.

Meinen respectiven Kunden zeige ich ganz ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus der Wauerstraße verändert habe, und jetzt in der Fischerstraße im Hause Nr. 302. wohne; bitte um fernere Gewogenheit.

Schmidt, Schneidermeister.

Da ich meine Wohnung verändert, und gegenwärtig auf dem Friedrich Wilhelmsplatz an der Hauptwache wohne, so bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

Stolneb, Büschelmachermeister.

Meinen respectiven Kunden zeige ganz ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert und jetzt in der kurzen Hinterstraße bei Herrn Hennig wohne und um fernere Gewogenheit bitte.

Schumacher F. Schieledanz.

Ich mache meinen respectiven Kunden ganz ergebenst bekannt, daß ich meine Wohnung verändert habe, und jetzt in der kurzen Hinterstraße bei Herrn Hennig wohne, und bitte um fernere Gewogenheit. Auch bitte ich diejenigen Eltern, welche mit ihren Töchtern zum Schneiderunterricht anvertrauen wollen, sich gefälligst bei mir zu melden. H. Schieledanz.

Der Privatunterricht in der Schönschreibekunst, Orthographie, in Abfassung schriftlicher Aufsätze und im Rechnen, wird den 10ten Oktober d. J. für die Winterabende von 5 bis 7 und von 6 bis 8 Uhr wieder bei mir anfangen. Schellenbach.

Dienstag den 11ten Oktober c. ist die Maffourc im Strebelowschen Hause in der Fleischerstraße eröffnet.

Samstag den 6ten Oktbr. Nachmittag um 4 Uhr, wird, wenn es die Witterung erlaubt, auf dem untern Thumberge Concert seyn.

Dietrich.